

# Interview: "Kick it like Frankreich"

Martin Keßlers neuer Film „Kick it like Frankreich – Der Aufstand der Studenten“ dokumentiert die aktuelle Welle studentischer Proteste. Das Filmteam hat die Studentenproteste in Hessen von Beginn an begleitet und dokumentiert, wie Autobahnen blockiert oder während der WM der Frankfurter Hauptbahnhof lahm gelegt wurde.



Vollversammlung der Uni Frankfurt/Main. 6000 Studierende verabschieden eine Resolution gegen Studiengebühren. Foto: Natalie Dreibus.

## Wie ist die Idee zu Kick it like Frankreich entstanden?

Die Studentenproteste sind für uns kein isoliertes Phänomen. Seit Herbst 2003 begleiten wir im Rahmen der dokumentarischen Langzeitbeobachtung *neueWUT* soziale Proteste. *neueWUT*, unser erster Film im Rahmen dieses Projekts, schildert den Zyklus sozialer Proteste, der über die Demonstrationen gegen Agenda 2010 und die Hartz IV-Bewegung schließlich zu den vorgezogenen Bundestagswahlen im Herbst 2005 geführt hat. Bereits im Herbst 2003 hatten wir die heftigen Studentenproteste gegen die Einführung von Langzeitstudiengebühren in Hessen gedreht. Das Material hat aber keinen Eingang in unseren ersten Film gefunden, da wir insgesamt 200 Stunden Filmmaterial hatten und einen Schwerpunkt setzen mussten: die „wahre Vorgeschichte“ der vorgezogenen Bundestagswahlen zu erzählen. Nämlich den enormen Vertrauensverlust der Regierung Schröder aufgrund ihrer sozialen Kürzungspolitik. *neueWUT* erzählt diese Geschichte aus der Sicht einiger Protagonisten der Hartz IV-Proteste und des Arbeitskampfes bei Opel. Als jetzt im Mai die neue Protestwelle der Studenten in Hessen losging, waren wir bereits sensibilisiert. Kick it like Frankreich – unser neuer Film – ist eine Chronologie der aktuellen Studentenproteste. Hier geht es um die Frage, warum Frankreich das große Vorbild ist und dass die Proteste nicht nur eine lästige Pflichtübung gegen die Einführung von allgemeinen Studiengebühren sind, sondern, dass auch eine Lust am Aufstand spürbar ist.

## Was unterscheidet diese Bewegung aus Deiner Sicht von vorhergegangenen Bewegungen?

Die aktuelle Protestwelle ist durch eine neue Militanz gekennzeichnet. Es gibt vielfache Aktionen zivilen Ungehorsams, die es in den vorangegangenen Protesten so nicht gegeben hat: Besetzungen von Bahnhöfen, Autobahnen,

usw. Die Vehemenz der Proteste ist sicherlich inspiriert durch die Bewegung in Frankreich. Gleichzeitig ist Frankreich Vorbild für eine neue Form der Vernetzung. Bei vielen Beteiligten wächst die Erkenntnis, dass man alleine, ohne die Vernetzung mit anderen gesellschaftlichen Gruppen, etwa Gewerkschaften und Erwerbslosenbewegungen, nur wenig erreichen wird. Dass man nur durch eine breite Massenbewegung, in der die bisher vereinzelt Proteste sozialer Gruppen – ob Krankenschwestern, Studierenden oder Hartz IV-BezieherInnen

## ‘Die aktuelle Protestwelle ist durch eine neue Militanz gekennzeichnet.’

- gebündelt werden, wirklich erfolgreich sein kann. Wie in Frankreich, wo Millionen gemeinsam auf die Straße gehen und die Rücknahme von Gesetzen erreichen. Zum Teil sprechen Studierende in Hessen bereits auf Betriebsversammlungen und GewerkschafterInnen auf Vollversammlungen der Studenten. Doch hier stehen wir erst am Anfang eines längeren Prozesses, aber gerade diese Vernetzung an der Basis scheint mir sehr wichtig. In unserem Film geht es daher auch darum, die Gemeinsamkeiten der verschiedenen sozialen Bewegungen zu erkunden – z.B. beim Kampf gegen soziale Prekarisierung. Nicht nur Hartz IV-BezieherInnen werden immer stärker an den Rand der Gesellschaft gedrängt, auch Studenten, die sich keine Studiengebühren leisten können oder nach dem Studium keine Arbeit finden. Die soziale Selektion nimmt zu. Die Auflehnung gegen die zunehmende Unterordnung aller Lebensbereiche unter das Kriterium der ökonomischen Verwertbarkeit ist sicherlich

eine Schnittstelle der verschiedenen Sozialproteste.

## In dem Film geht es auch um die Perspektiven der Bewegung. Können Studiengebühren noch gestoppt werden? Wie sind die Chancen für eine bundesweite Bewegung?

Grundvoraussetzung ist sicherlich, dass der Protest in Hessen weitergeht, wo er bisher am heftigsten war. Und dass der Funke aus Hessen bundesweit überspringt. Die ASten in Hessen sind inzwischen sehr gut vernetzt. Die Verbindung zu anderen Unis ist da. Und es sieht so aus, als ob es gelungen ist, den Protest über die Semesterferien hinaus ins kommende Wintersemester zu retten. Vor allem durch Protestcamps während der Semesterferien, die den aktiven Kern zusammengehalten haben. Gestern gab es eine Demo in Wiesbaden, bei der trotz Semesterferien rund 1000 Studenten auf der Straße waren. Die Gewerkschaften haben für den 21. Oktober bundesweit zu Großdemonstrationen gegen Sozialkürzungen aufgerufen. Hier in Frankfurt bereiten sich Studenten und Gewerkschafter gemeinsam darauf vor – und wir sind gespannt, wie laut und bunt dieser gemeinsame Protest ausfallen wird. Am 21. Oktober werden wir unsere Dreharbeiten beenden und da wir die ganze Zeit schon parallel geschnitten haben, können wir bereits am 1. November unseren neuen Film „Kick it like Frankreich“ ganz aktuell herausbringen. ★

*Premiere von Kick it like Frankreich ist am 15.11. um 20 Uhr im Cinestar Metropolis in Frankfurt/Main. Studierende können den Film schon jetzt über [www.neuewut.de](http://www.neuewut.de) zum Vorzugspreis von 12,50 Euro bestellen. Dort gibt es auch Hintergrundinfos, eine Fotoausstellung über die Proteste und alle Aufführungstermine.*

*Das Interview führte Jonas Rest.*